



## INHALT

<b>Seniorenratsarbeit – Chancen und Herausforderungen.....</b>	<b>1</b>
Seniorenratsarbeit – Kaffeekränzchen oder mehr?.....	1
Entwicklung des Alter(n)s .....	1
Aufgaben der Seniorenräte in Baden-Württemberg .....	2
Herausforderungen und Chancen .....	2
<i>Ausdifferenzierung der Alter(n)sbilder und anwaltschaftliches Eintreten (Drittes Alter für das Vierte).....</i>	<i>2</i>
<i>Digitale Teilhaberechte Älterer .....</i>	<i>3</i>
<i>Quartiersarbeit/Wohnen/Mobilität .....</i>	<i>3</i>
<i>Vernetzung.....</i>	<i>3</i>
<i>Außendarstellung / Öffentlichkeitsarbeit .....</i>	<i>4</i>
<i>Nachwuchsgewinnung durch Projektarbeit.....</i>	<i>4</i>

## Seniorenratsarbeit – Chancen und Herausforderungen

Es geht um Seniorenratsarbeit, um die Herausforderungen und auch um die Chancen. Es geht darum, was wir tun, wer wir sind und was wir noch vorhaben.

### **Seniorenratsarbeit – Kaffeekränzchen oder mehr?**

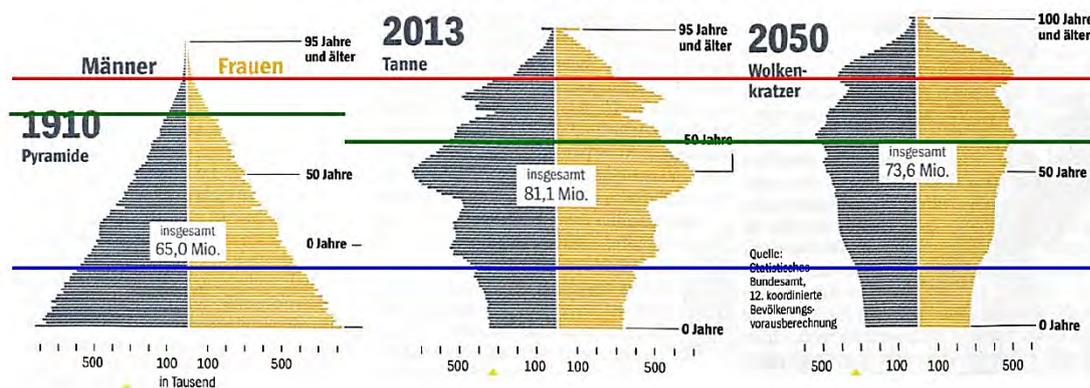
Was ist Seniorenratsarbeit heute? Immer noch Kaffeenachmittag oder sogar viel mehr? Ich erlebe Sprechstunden, Bürgerversammlungen, Internetcafés, Bürgerbusse, Bürgervereine, etc. Sie erheben die Stimme für die Menschen, die diese Stimme nicht selbst oder nur eingeschränkt erheben können. Zudem stellen sie eine besonders wichtige Form des bürgerschaftlichen Engagements dar.

Ziel der Seniorenräte ist die Interessenvertretung älterer Menschen gegenüber und zusammen mit staatlichen Institutionen, politischen Parteien, sozialen Netzwerken und der Öffentlichkeit. Damit bieten sie Chancen und Möglichkeiten zur Verwirklichung der unabhängigen Teilhabe (Partizipation) älterer Menschen am politischen Geschehen, auch außerhalb der Parteien. Die gesellschaftlichen Bedingungen für ältere Menschen sollen mitgestaltet werden; ihr Einfluss auf politische Entscheidungen, die ihre Lebenssituation betreffen, soll gestärkt werden.

Ihre Arbeit hier und unsere Arbeit im Landesseniorenrat ist mehr als nur Lobbyarbeit für Ältere. Sie ist ein Beitrag zur Bürgergesellschaft, in der Bürgerinnen und Bürger aktiv bei der Lösung von sozialen, ökologischen und anderen Problemen mitwirken. Es geht dabei um die Mitverantwortung des einzelnen Bürgers für das Gemeinwohl und um die Mitverantwortung des Gemeinwesens für den Einzelnen.

### **Entwicklung des Alter(n)s**

## Das vierfache Altern



1. Es gibt immer mehr Ältere,
2. die immer älter werden,
3. die immer früher alt gemacht wurden
4. und denen immer weniger Jüngere gegenüber stehen.



### ***Aufgaben der Seniorenräte in Baden-Württemberg***

- Erst einmal beschäftigen sich die Menschen in den Seniorenräten mit allen gesellschaftsrelevanten Seniorenthemen und beraten viele in Stadt und Landkreis
- Sie bündeln die Interessen und entwickeln daraus Forderungen älterer Menschen auf kommunaler, Kreis- und Landesebene.
- Mittler- und Partnerfunktion, indem Seniorenräte vermitteln Interessen und Forderungen älterer Menschen an Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.
- Seniorenräte beobachten, ob und wie sich die Einhaltung der Rechte und Würde älterer Menschen gestalten, hier insbesondere für Menschen, die zu schwach sind, sich selbst zu vertreten (Pflege)
- Seniorenräte beraten Politik und Verwaltung aus der Perspektive der Lebenswelt älterer Menschen.
- Seniorenräte gestalten das Gemeinwesen, als Lebensraum für alle Generationen, mit.
- Seniorenräte bilden ältere Menschen in ihren Belangen und Wünschen weiter. Dafür werden entsprechende Angebote initiiert.
- Seniorenräte sind ein wichtiger Multiplikator vor Ort und sind in einem vielfältigen Netzwerk vor Ort aktiv, um die Belange älterer Menschen entsprechend einzubringen.
- Seniorenräte sind eine wichtige Form des bürgerschaftlichen Engagements und bieten Mitwirkungsmöglichkeiten bei kommunalpolitischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen.

### ***Herausforderungen und Chancen***

#### *Ausdifferenzierung der Alter(n)sbilder und anwaltschaftliches Eintreten (Drittes Alter für das Vierte)*

Wir müssen das Altern neu definieren und neue Bilder schaffen, die den heutigen Älteren und Alten entsprechen. Bei den so genannten Seniorenthemen geht es um viel mehr als nur um Pflege, Krankheiten und Rente.

Es geht aber auch darum, sich bei aller Aktivität auf die Frage einzustellen, wie man alt werden möchte? Wie will man gepflegt werden? Wie sieht der Weg ins vierte Alter aus? Auch hier können und sollten Seniorenräte einen Beitrag leisten. Auch wenn es für alle schwierig ist, sich mit dem Thema des Alterns, welches doch häufig noch mit dem Wissen verknüpft ist, dass irgendwann die Zeit kommt, dass man anders Selbständig sein wird, auseinander zu setzen. Es ist dennoch wichtig und grundlegend. Denn so lang man selbst darauf Einfluss nehmen kann, haben wir eine selbstbestimmte Gestaltungsmöglichkeit. Und genau hier können Seniorenräte mit Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten ansetzen, einen geschützten Raum bieten, um Menschen vor Ort die Möglichkeit anzubieten, sich dem Thema langsam und schrittweise anzunähern.



### *Digitale Teilhaberechte Älterer*

Im Megatrend Digitalisierung blicken wir auf eine Trennung zwischen den Menschen, die „digital können und die, die „digital nicht können“. Viele, die dachten, sie können nicht, haben zwischenzeitlich viel gelernt und sind digital unterwegs.

Es ist wichtig, ältere Menschen zu befähigen, sich digital zu beteiligen? Was können Seniorenräte vor Ort anbieten? Welche Schulungen sind notwendig? Wie kommen wir an die Menschen, die derzeit außen vorbleiben?

Wie schnell hat sich Ihre Arbeit in den letzten Monaten digitalisiert? Neben der E-Mail und der Internetseite, haben Sie sicher auch den Weg zur Videokonferenz gefunden. Was vor einigen Monaten noch undenkbar war: Gemeinsame Besprechungen über den Bildschirm, Veranstaltungen digital, eine neue Form des Miteinanders. Sie hat uns über die Pandemie geholfen. Die Digitalisierung unterstützt uns in der eigenen Tätigkeit, aber sie kann keinesfalls das persönliche Miteinander ersetzen. Die ist vielmehr ein weiteres Medium unserer Arbeit, welches sinnvoll kombiniert werden kann.

Am Megatrend Digitalisierung kommen wir nicht vorbei. Seniorenräte haben dabei eine wichtige Aufgabe: Aufklärung, Information und Bildung erscheinen dabei die Mittel zum Zweck. Beziehen Sie Stellung und treten Sie dafür ein, dass der analoge Weg erhalten bleibt, um den Menschen, die durch unterschiedlichste Gründe, nicht mithalten können oder wollen, weiterhin adäquate Zugangsmöglichkeiten haben. Erheben Sie Ihre Stimme für ein Miteinander von digital und analog. Denn erst die Mischung macht es.

### *Quartiersarbeit/Wohnen/Mobilität*

Mobilität, das Wohnen und das Wohnumfeld sind die Grundlage für die Alltagsorganisation, für ein selbstständiges Leben im Alter und soziale Teilhabe. Es geht um die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und um die täglichen Bedürfnisse. Manches Geschäft im Ort ist schon seit Jahren geschlossen und der Bus in die nächste Stadt fährt nur zweimal am Tag. Geschäfte, Dienstleistungen, Ärzte und medizinische Versorgungseinrichtungen sowie kulturelle und sportliche Freizeitangebote werden immer mehr aus dem ländlichen Raum abgezogen und im nächstgelegenen Stadtzentrum oder in Gewerbegebieten angesiedelt.

Aber nicht nur Senioren freuen sich über gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, die Nähe zu Ärzten und kulturellen Einrichtungen oder die Bank unter einem schattigen Baum, alle Erleichterungen im Wohnen, Wohnumfeld und der Städte- und Verkehrsplanungen wirken sich positiv für uns, aber insbesondere für Kinder, aus. Eine aktive Gemeinschaft vor Ort unterstützt sich gegenseitig und bietet jedem individuelle Möglichkeiten sich einzubringen, seine Fähigkeiten zu nutzen und das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden. Hier können Sie sich stark machen. Sie können Ideen entwickeln, Angebote strukturieren, dass was da ist auf den Prüfstand stellen und gemeinsam im Quartier voranschreiten. Seniorenräte sind starke Player im Gemeinwesen.

In der Quartiersarbeit braucht es Kümmerer, die sich um die Struktur vor Ort bemühen. Die Angebote zusammenziehen und Informationen weitergeben.

### *Vernetzung*

Es gibt eine große und vielfältige Themenbreite, die unsere Kreativität fordert und hoffentlich Ihre Aktivitäten frei setzt. Schauen Sie sich in Ihrem Ort und in Ihrer Umgebung um, Sie finden so viele Felder, womit sich Ihr Seniorenrat auseinandersetzen und wofür er sich einsetzen kann.



Ich kann mir gut vorstellen, dass bei einigen dieser Themen auch Jüngere mitmachen werden und Sie damit auch gleich so etwas wie Nachwuchs gewinnen können, denn alt werden wir von alleine.

Vernetzen Sie sich mit anderen Organisationen in Ihrem Umkreis und denken Sie generationenübergreifend. Werden Sie eine starke Gruppe und gehen Sie mit Ihren Ideen und Forderungen an die Öffentlichkeit – aber auch mit Ihren Erfolgen. Denn wir kennen ja alle den Spruch: „Tue Gutes und rede darüber, weil es ja sonst keiner tut.“

#### *Außendarstellung / Öffentlichkeitsarbeit*

Wir müssen an unserer Außendarstellung arbeiten und stärker in der Öffentlichkeit auftreten, denn wir sind nicht mehr die alten greisen und schwachen Frauen und Männer. Wir sind aktive, bewegliche und neugierige Seniorinnen und Senioren, die sich für alles interessieren, was auch die Jüngeren interessiert.

#### *Nachwuchsgewinnung durch Projektarbeit*

Insbesondere aktive Alte engagieren sich stark vor Ort. Was wäre das bürgerschaftliche Engagement ohne diese Altersgruppe? Wir Seniorenräte brauchen die jungen Alten, damit diese anwaltschaftlich für die Personen eintreten, die ihre Stimme nicht mehr erheben können. Wir brauchen die Personen, die in den Ruhestand gehen, die Babyboomer. Diese fühlen sich noch lange nicht als Senioren. Um diese Gruppe für das Engagement zu gewinnen, müssen wir im Tätigkeitsspektrum umdenken und Angebote und projektbezogene Tätigkeit anbieten.